

Begleitmaterial für die Inszenierung

**Janny Fuchs**

## **MIT MIR NICHT!**

**ein Klassenzimmerstück über  
Gewaltfreie Kommunikation (UA)**

**ab 12**

**IN MEINEM GANZEN LEBEN HABE ICH NOCH NIE SO VIEL POST  
BEKOMMEN.  
NOCH NIE UND SOLCHE SCHON GAR NICHT. 46 NEUE EINTRÄGE.  
ICH HABE EINE EIGENE HASSGRUPPE. ICH WAR DOCH NICHT  
MONATELANG AUF EINER EINSAMEN INSEL ODER ZUR KUR.  
ICH WAR DOCH NUR KRANK,  
NUR GANZ KURZ. UND WAS SOLL DAS ÜBERHAUPT?  
MARIE-LUISE FINDET HITLER TOLL! GEHT'S NOCH?**

Marie-Luise

Janny Fuchs  
MIT MIR NICHT!  
Ein Klassenzimmerstück über Gewaltfreie Kommunikation (UA)  
ab 12

## Besetzung

Marie-Luise	Laura Bleimund
Regie	Janny Fuchs
Kostüm	Janny Fuchs
Dramaturgie	Jörg Hückler
Regiehospitantin / theaterpädagogische Mitarbeit	Stephanie Rinckhoff

Das Stück ist in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern des Erasmus-Gymnasiums und des Schulcampus Evershagen entstanden.

Aufführungsrechte: Volkstheater Rostock GmbH  
Redaktion des Begleitmaterials: Stephanie Rinckhoff

Spieldauer: ca. 50 Minuten, nach einer Pause, Nachgespräch: ca. 30 Minuten  
(Die Nachgespräche werden von der Schauspielerin Laura Bleimund und dem begleitenden Theaterpädagogen geleitet.)

**Wenn Sie eine Vorstellung für Ihre Klasse buchen möchten, dann wenden Sie sich bitte an Anne Scheel, unsere Mitarbeiterin der Besucherabteilung. Sie erreichen Frau Scheel telefonisch unter: (0381) 381 4704 oder per Email: [anne.scheel@rostock.de](mailto:anne.scheel@rostock.de)**

## Inhalt

Der Inhalt des Stücks.....	3
Cyber Mobbing in der Schule.....	4
Die Folgen von Cyber-Mobbing.....	5
Gründe und Auslöser für Cyber-Mobbing.....	6
Umgang mit Mobbing im Internet.....	6
Gewaltfreie Kommunikation.....	7
Ein Interview mit der Schauspielerin Laura Bleimund zur Gewaltfreien Kommunikation.....	8
Unterrichtsmaterial 1: Folgen des Mobbings und die Perspektive des Opfers.....	10
Unterrichtsmaterial 2: Auslöser des Mobbings und Perspektive der Täter.....	11
Unterrichtsmaterial 3: Umgang mit Cyber-Mobbing.....	12
Unterrichtsmaterial 4: Umgang mit neuen Medien.....	13
Unterrichtsmaterial 5:.....	15
Literatur und Literaturhinweise.....	18

## Der Inhalt des Stücks

Marie-Luise weiß nicht weiter. Von einem Tag auf den anderen ist nichts mehr, wie es war. Was im Schüler-Netzwerk als Scherz unter Freunden begonnen hat, entwickelt sich in kürzester Zeit zu einer Cyber-Mobbing-Welle, die sie völlig aus der Bahn wirft. Alle Versuche, die Situation zu klären, sind offensichtlich zum Scheitern verurteilt und Marie-Luise ist soweit außen wie noch nie in ihrem Leben.

Doch wer immer geschlagen wird, verbal oder körperlich, der schlägt irgendwann zurück. Marie-Luise hat viele Ideen, aber keinen Plan. Das merkt sie allerdings erst, als sie zu allem entschlossen an den Ausgangspunkt ihrer Probleme zurückkehrt – das Klassenzimmer.

*Im Vordergrund der Gewaltfreien Kommunikation (GfK) nach dem Konzept von Marshall B. Rosenberg steht die Sprache des Herzens. Eine Grundvoraussetzung dafür ist das Einfühlungsvermögen, das mittels der GfK geschult wird.*

## Cybermobbing in der Schule

Mobbing als Problem an Schulen ist nicht neu und nach wie vor aktuell. Dass Mobbing gerade in der Schule häufig vorkommt, ist dabei kein Zufall. Als hierarchisch strukturiertes und geschlossenes System, aus dem das Opfer kaum ausbrechen kann, bildet es ideale Bedingungen dafür. Als Mobbing werden systematische Angriffe, sowohl verbaler als auch körperlicher Art, auf Schwächere bezeichnet, die kontinuierlich über einen längeren Zeitraum hinweg andauern und die das Ziel haben, soziale Macht aufzubauen oder zu festigen. Damit unterscheidet Mobbing sich wesentlich von Streit oder anderen Konflikten.

Wie viele Mobbingopfer es an deutschen Schulen gibt, ist nicht genau bekannt. Untersuchungen gehen davon aus, dass fast die Hälfte der Schüler im Laufe ihrer Schulzeit Mobbing Erfahrungen macht und ca. drei bis fünf Prozent der Schüler regelmäßig gemobbt werden. Mobbing ist hauptsächlich ein Problem der weiterführenden Schulen und kommt dort gleichermaßen an allen Schulformen vor. Am meisten betroffen sind die Klassenstufen fünf bis acht.

Eine neuere Variante des Mobbing ist das Cybermobbing, manchmal auch Cyber-Bullying genannt, also das Mobbing mithilfe neuer Medien wie Handy und Internet. Junge Menschen nutzen diese neuen Technologien und Netzwerke viel und intensiv. Im Internet spielt sich mittlerweile ein beträchtlicher Teil ihres Soziallebens ab. Im Chat und in Netzwerken machen sie neue Bekanntschaften, hierüber vollzieht sich aber außerhalb der Schule auch der Kontakt zu Freunden oder Mitschülern. Das hat zur Folge, dass auch negative Verhaltensweisen aus der Schule, wie Ausgrenzung oder Mobbing, über diese Medien stattfinden.

Cyber-Mobbing wird vor allem durch das Verbreiten von Gerüchten und Beleidigungen in Instant-Messengern wie ICQ und in Chaträumen betrieben. Es werden aber beispielsweise auch drohende oder beleidigende SMS und Emails verschickt oder kränkende und demütigende Inhalte, Bilder, oder Videos in sozialen Netzwerken wie schülerVZ oder facebook und Videoportalen wie Youtube verbreitet, die dann von anderen nicht nur gesehen, sondern auch kommentiert werden. Manchmal geben die Täter sich im Internet auch als ihre Opfer aus, erstellen in deren Namen falsche und diese lächerlich machende Profile in Netzwerken oder verschicken im Namen ihrer Opfer beleidigende Nachrichten an deren Kontaktlisten.

Cyber-Mobbing hängt dabei eng mit dem direkten Mobbing in der Schule zusammen. Während in einer Studie der Universität Landau, die allerdings keinen Anspruch auf Repräsentativität erhebt, ca. 20 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler angeben, schon einmal von Cyber-Mobbing betroffen gewesen zu sein, handelt es sich dabei in über der Hälfte der Fälle um Angriffe durch Mitschüler. Es ist zu beobachten, dass Cyber-Mobbing vor allem ältere Schüler betrifft. Im Vergleich zum direkten Mobbing, das mit zunehmendem Alter ab der 9. Klasse wieder rückläufig ist, nimmt es in den höheren Klassenstufen immer mehr zu. Auch Cyber-Mobbing ist also größtenteils ein schulisches Problem.

## Die Folgen des Cyber-Mobbings

Mobbing stellt eine enorme psychische Belastung dar und kann eine Vielzahl gesundheitlicher und psychischer Probleme nach sich ziehen. Diese umfassen körperliche Beschwerden wie häufige Kopf- und Bauchschmerzen aber auch Stress und Angstzustände bis hin zu Panikattacken und Depressionen. Suizidgedanken werden ebenfalls in einigen Fällen durch das Mobbing ausgelöst. Bei Jugendlichen können auch Symptome wie Schlafstörungen, Schulangst, häufiges Fehlen und schließlich Leistungsabfall in der Schule auf eventuell stattfindendes Mobbing hindeuten.

Gerade in den Klassenstufen der weiterführenden Schulen sind die Rollen im Mobbingprozess oft sehr starr und die Mobbingopfer kommen nur schwer wieder aus ihrer Position heraus. Über die Hälfte der Jugendlichen, die regelmäßig in der Schule gemobbt werden, sind länger als ein Schuljahr, manchmal ihre ganze Schulzeit hindurch, davon betroffen. Der Zeitpunkt des Mobbings und seine Dauer entscheiden auch darüber, ob psychische oder soziale Folgen auch im Erwachsenenalter zurückbleiben, denn wenn der Aufbau von Beziehungen zu Gleichaltrigen nicht ungestört abläuft, kann sich das hemmend auf die gesamte soziale und emotionale Entwicklung auswirken. Betroffene haben dann auch als Erwachsene noch Probleme mit dem Aufbau und Erhalt zwischenmenschlicher Beziehungen.

Cyber-Mobbing ist darüber hinaus für die Opfer gerade deshalb so belastend, weil es ihnen im Gegensatz zum Schulhofmobbing keine Rückzugsmöglichkeiten lässt. Emails und SMS erreichen sie auch oder gerade zu Hause, so dass es keinen Schutzraum gibt, in den der Täter nicht eindringen kann. Außerdem sind die herabwürdigenden Bilder, Videos und Kommentare einem potenziell

weltweites Publikum zugänglich, wenn sie beispielsweise auf Internetplattformen wie Youtube veröffentlicht werden. Auch können die Mobbenden anonym agieren, ihre Identität geheim halten oder eine falsche Identität annehmen, was das Ganze für die Betroffenen noch bedrohlicher macht.

## Gründe und Auslöser für Cyber-Mobbing

Das Mobbing im Internet kann viele Auslöser haben. Es kann aus Langeweile heraus entstehen, wenn z.B. Bilder bearbeitet und kommentiert werden und Beleidigungen oder Gerüchte verschickt werden, die zunächst vielleicht nur als (böser) Scherz gemeint sind, während die Täter sich dessen gar nicht bewusst sind, was sie damit auslösen. Genauso gut können aber auch Probleme in der Klassengemeinschaft, wie eine neue Zusammensetzung der Klasse, auseinanderbrechende Freundschaften oder interkulturelle Konflikte, das Cyber-Mobbing initiieren.

Genau wie auch beim direkten Mobbing liegen die Ursachen jedoch tiefer. Für die Haupttäter ist im Normalfall der Wunsch nach sozialer Macht und einer dominanten Position innerhalb der Klasse ausschlaggebend und nicht, wie früher oft angenommen wurde, Kompensation eigener Defizite und Probleme bzw. das Abreagieren von Aggression. Die Mobber sind oft Jugendliche, die über hohe kognitive Fähigkeiten und soziale Kompetenzen verfügen und andere gut manipulieren können. Daneben ist meistens noch ein weiterer Teil der Klasse in das Mobbing involviert. Diese Jugendlichen machen häufig mit, um sich die Zugehörigkeit zur Gruppe zu erhalten oder weil sie hoffen, dadurch Anerkennung zu erlangen.

## Umgang mit Mobbing im Internet

Da das Cyber-Mobbing, auch wenn es nicht in der Schule selbst stattfindet, sich doch im schulischen Kontext abspielt, hat auch die Schule Möglichkeiten, hier einzugreifen und etwas dagegen zu tun. Zunächst sollte die Chance zur Prävention genutzt werden. Möglichkeiten sind vor allem das aktive Bemühen um einen positiven Umgang miteinander. Daneben kann auch die Definition von (Cyber-)Mobbing und seine Aufnahme in einen für die ganze Schule verpflichtenden Verhaltenskodex, die Thematisierung des Problems im Unterricht und die Zuhilfenahme von Präventionsbeamten der Polizei oder anderer Experten, die an der Schule über das Thema informieren, helfen. Im Hinblick auf Cyber-Mobbing sollte auch der verantwortungsvolle Umgang

mit Handy und Internet, speziell mit persönlichen Daten in sozialen Netzwerken im Unterricht bewusst gemacht werden, um Missbrauch vorzubeugen.

Wenn es trotzdem zu Fällen von Mobbing kommt, ist es wichtig, dass die betroffenen SchülerInnen wissen, dass es richtig ist, sich Erwachsenen anzuvertrauen und sie um Hilfe zu bitten. Weitere Verhaltensmaßnahmen, speziell bei Cyber-Mobbing, sind, auf demütigende oder verletzende Nachrichten nicht zu antworten und von beleidigenden Nachrichten, Chats oder bloßstellenden Bildern und Videos Kopien abzuspeichern, die später als Beweise dienen können. In den meisten sozialen Netzwerken ist es darüber hinaus möglich, Personen zu ignorieren oder zu melden, eine Möglichkeit, die genutzt werden sollte. Auch das Wechseln von Emailadressen und Handynummern kann helfen, den Belästigungen zu entgehen.

Schließlich sollte nicht gezögert werden, die Polizei hinzu zu ziehen. In einigen Fällen gibt es nämlich Gesetze, die greifen, um gegen die Täter vorzugehen. Das sind beispielsweise die Verbote von Beleidigung, Übler Nachrede, Verleumdung und Nachstellung bzw. das Recht am eigenen Bild, das beispielsweise gegen ins Internet gestellte Bilder und Videos angewendet werden kann.

Wichtig ist es, überhaupt etwas zu tun, da das Mobbing sich weiter verstärkt, wenn nichts dagegen unternommen wird und es umso leichter abzustellen ist, je früher eingegriffen wird.

## **Gewaltfreie Kommunikation**

Eine alternative Methode, die helfen kann, mit dem Problem (Cyber-)Mobbing in der Schule umzugehen, ist die Gewaltfreie Kommunikation (GfK) nach Marshall B. Rosenberg. Die GfK ist ein Konzept, das zu einer friedlichen Kommunikation führen soll, bei der die Gesprächspartner sich gegenseitig und ihre jeweiligen Bedürfnisse achten. Die GfK ist zwar einerseits eine Methode zur Konfliktbewältigung, andererseits aber kein Instrument, das kurzfristig Lösungen anbietet. Sie ist vielmehr eine Haltung, mithilfe derer die Kommunikation und der Umgang miteinander insgesamt und langfristig verändert und verbessert werden können.

Die GfK kann also durchaus in der Schule angewandt werden. Sie eignet sich vor allem, um frühzeitig etwas für ein gutes Klassenklima zu tun, und Mobbing so vorzubeugen. Die GfK kann natürlich auch genutzt werden, um mit entstandenen Mobbing-Fällen umzugehen. Wenn in einer solchen Situation keine wirkliche Kommunikation mehr stattfinden kann, bietet die GfK die

Möglichkeit, wieder Kommunikation aufzubauen und zu einem besseren und respektvollen Umgang miteinander zurückzukehren, bei dem die Bedürfnisse aller Beteiligten geachtet werden.

## Ein Interview mit der Marie-Luise-Darstellerin Laura Bleimund zur Gewaltfreien Kommunikation

In der Ankündigung heißt es, MIT MIR NICHT! ist ein Klassenzimmerstück über Gewaltfreie Kommunikation. Wie ist es denn überhaupt die Idee entstanden, ein Theaterstück für Schülerinnen und Schüler zu diesem Thema zu machen?

*Laura Bleimund: Die Idee kam aus zwei Richtungen; ich habe die Gewaltfreie Kommunikation vor zwei Jahren kennengelernt und war unglaublich begeistert davon, wie simpel und tiefgehend sie zugleich ist. So habe ich mich auf die Suche nach Möglichkeiten begeben, sie anderen Menschen vorzustellen, um auch sie davon begeistern zu können. Janny Fuchs, die Autorin und Regisseurin des Stücks, hatte schon im letzten Jahr ein Klassenzimmerstück inszeniert und war auf der Suche nach einem Thema oder einer Methode, womit sich das anschließende Gespräch möglichst produktiv gestalten lässt. So kamen wir zusammen zu diesem Projekt.*

Was ist die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg?

*L. B.: Das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation von Marshall B. Rosenberg geht davon aus, dass alles, was ein Mensch von sich gibt, Ausdruck seiner Bedürfnisse ist, und dass Menschen Freude daran haben, auch anderen Gutes zu tun, anstatt nur auf ihren eigenen Nutzen bedacht zu sein. Alles, was wir also tun müssen, um produktiv zu kommunizieren – zu bekommen, was wir wollen, und gleichzeitig in Frieden mit unseren Mitmenschen zu sein – ist, unsere Bedürfnisse genau zu benennen, anstatt uns gegenseitig Vorwürfe zu machen, uns zu manipulieren, zu bewerten oder unter Druck zu setzen, was in der alltäglichen Kommunikation oft geschieht. Dafür gibt es die einfache Formel der Vier Schritte, in die wir unsere Kommunikation aufteilen können: 1. wertfreie Beobachtung, 2. subjektives Gefühl, 3. allgemeines Bedürfnis und 4. konkrete Bitte.*

Die Figur, Marie-Luise, befindet sich in dem Stück ja gerade in einer für sie ausweglos erscheinenden Situation. Friedliche Kommunikation, bzw. überhaupt Kommunikation, und ein Eingehen auf ihre Bedürfnisse/die Bedürfnisse des anderen, finden gar nicht mehr statt. Wie kann die GfK in so einem Fall von (Cyber-)Mobbing in der Schule eine Lösung anbieten?

*L. B.: Die gewaltfreie Kommunikation bietet nicht die Lösung, sondern einen Weg zur Lösung Schritt für Schritt. Erst einmal könnte sich die Figur Marie-Luise fragen, welche Bedürfnisse sie sich damit erfüllt, nicht über ihr Problem zu reden. Das ist vielleicht das Bedürfnis nach Schutz oder der Wunsch, mit sich selbst behutsam umzugehen und mit Respekt behandelt zu werden. Und dann könnte ihr klar werden, dass sie diese Bedürfnisse und ihr Bedürfnis nach Unterstützung gemeinsam erfüllen kann, z.B. indem sie sich anonym einer Beratungsstelle anvertraut, die für solche Situationen zuständig ist und die ihr Hilfe anbieten kann.*

Wie kann man denn als LehrerIn die Gewaltfreie Kommunikation in der Schule einsetzen, wenn man z.B. einen Fall von Mobbing in der Klasse hat und diesen Konflikt mittels GfK lösen oder auch schon früher aktiv werden will, um solche Fälle in seiner Klasse zu verhindern?

*L. B.: Zuerst sollte man sich als LehrerIn seiner eigenen Bedürfnisse bewusst werden. Möchte ich für Verständigung sorgen, weil mir eine friedliche Arbeitsatmosphäre wichtig ist, oder strengt mich die Situation so sehr an, dass ich mir Leichtigkeit und Unterstützung wünsche. Dann könnte ich die Schüler bitten, sich in die Lage des/der anderen zu versetzen oder ich nehme mir zwei Tage frei und rede endlich mal wieder ausgiebig mit meiner besten Freundin oder meinem besten Freund. - Oder möchte ich vielleicht die Aufmerksamkeit der Schüler auf das Thema Kommunikation lenken, weil ich zum allgemeinen Völkerverständnis beitragen möchte. Dann könnte ich meine persönlichen Erfahrungen mit Kommunikation weitergeben und mir gemeinsam mit meinen Schülern ein Verständnis für die Gewaltfreie Kommunikation erarbeiten. Oder fasziniert mich die Gewaltfreie Kommunikation so, dass ich sie tiefgehend verstehen und weitergeben möchte? Dann besuche ich eines der zahlreichen Einführungsseminare in die GfK, oder eines zum Thema Schule und mache vielleicht sogar eine Trainer- oder Mediatoren-Ausbildung.*

## Unterrichtsmaterial 1: Folgen des Mobbings und die Perspektive des Opfers

Ihr habt das Theaterstück „Mit mir nicht!“ gesehen, in dem Marie-Luise von ihrer Schulklasse auch über das Internet gemobbt wird. Was löst das bei ihr aus? Was für Probleme/Beschwerden hat Marie-Luise infolge des Mobbings? Schreibt zuerst eine Liste, mit den Aspekten, an die ihr euch erinnert. Ihr könnt euch auch mit eurem Nachbarn/eurer Nachbarin darüber austauschen.

Kennt ihr noch weitere Probleme, die als Folge von (Cyber-)Mobbing auftreten können? Sammelt eure Ideen!

Marie-Luise wird von ihrer Klasse immer stärker gemobbt und verliert dabei auch ihre beste Freundin Tilli, die sich sogar von ihr wegsetzt. Wie mag Marie-Luise sich dabei gefühlt haben? Versucht, euch in sie hineinzusetzen und schreibt einen Tagebucheintrag aus Marie-Luises Sicht. Beschreibt darin, wie ihr euch/sie sich fühlt.

Nachdem Marie-Luise ihre Erlebnisse der letzten Wochen erzählt hat, verlässt sie den Klassenraum. Was meint ihr, macht sie als nächstes? Was würdet ihr ihr raten?

## Unterrichtsmaterial 2: Auslöser des Mobbings und Perspektive der Täter

Könnt ihr euch vorstellen, welche Ursachen zu Cyber-Mobbing führen können? Was kann Jugendliche dazu verleiten, ihren Klassenkameraden so etwas anzutun? Sammelt gemeinsam Gründe dafür!

Warum ist Marie-Luise das passiert? Warum wird sie von ihren Mitschülern gemobbt und wann genau hat das Ganze eigentlich angefangen?

Zuerst hat ihre beste Freundin Tilli ein Foto von ihr im sozialen Netzwerk bearbeitet und einen Spruch dazu geschrieben. Viele andere haben das dann auch gemacht und Tilli hat gesagt, „das ist doch nur Spaß“.

Wo hört eurer Meinung nach der Spaß auf und wo fängt das Mobbing an? Und warum hat sich daraus so eine Mobbing-Welle entwickelt? Diskutiert darüber!

Warum hat sogar Marie-Luises beste Freundin Tilli beim Mobbing mitgemacht? An welcher Stelle habt ihr zuerst gemerkt, dass Tilli sich von Marie-Luise abwendet und sich der Klasse anschließt? Oder hat sogar Tilli mit dem Mobbing begonnen? Später versucht sie aber zuerst noch, ihr zu helfen. Warum macht sie das?

Was könnte in dem Brief gestanden haben, den Tilli an Marie-Luise geschrieben hat? Versetzt euch in die Lage von Tilli und schreibt diesen Brief.

## Unterrichtsmaterial 3: Umgang mit Cyber-Mobbing

Marie-Luise weiß nicht, was sie gegen das Mobbing im Internet machen kann und fühlt sich total hilflos. Tilli rät ihr, die gemeinen Nachrichten und Kommentare aus dem Internet auszudrucken und mit zur Schule zu bringen, um sei der Schulleitung zu zeigen. Marie-Luise möchte das aber nicht, weil es ihr peinlich ist. Was haltet ihr von der Idee? Wäre das richtig gewesen?

Marie-Luise überlegt ebenfalls, ob ihre Eltern ihr in ihrer Situation helfen können, glaubt dann aber, dass das nicht der Fall ist, und sagt ihnen nichts. Glaubt ihr, es wäre besser gewesen, mit den Eltern zu reden, ihnen alles zu sagen und sie um Hilfe zu bitten? Hätten sie Marie-Luise helfen können? Wie hättet ihr euch in der Situation verhalten?

Marie-Luise überlegt sich als Lösung des Problems, wieder in die Schule zu kommen, um ihre Klasse zur Rede zu stellen. Dann verlässt sie im letzten Moment aber der Mut. Wie findet ihr die Idee?

Formuliert einen Brief an Marie-Luise, in dem ihr ihr Ratschläge gebt, wie sie sich verhalten könnte, um mit der Situation umzugehen.

## Unterrichtsmaterial 4: Umgang mit neuen Medien

### **Fragen zur Diskussion:**

1. Wozu nutzt ihr selbst neue Medien wie Handy oder Internet? Seid ihr in sozialen Netzwerken wie schülerVZ oder Facebook angemeldet und chattet ihr manchmal?
2. Habt ihr im Internet nur Kontakt zu Freunden, die ihr auch im echten Leben kennt oder habt ihr euch auch schon einmal mit völlig fremden Menschen unterhalten oder angefreundet? Warum?
3. Wo liegen eurer Meinung nach die Vorteile dieser Art der Internetnutzung?
4. Was sind die Gefahren?
5. Was wisst ihr über Datenschutz im Internet? Wie geht ihr dort mit euren Daten um? Habt ihr in der Schule oder mit euren Eltern schon einmal über dieses Thema gesprochen?

Im SPIEGEL-ONLINE-Forum findet sich zum Thema Cyber-Mobbing unter Schülern die folgende Aussage eines Jugendlichen:

bewess, 14.08.2009, 09:16:

*„Online mobbing ist schlimm, keine frage, man kann es aber auch leicht umgehen.Ich bin jetzt seit einigen jahren im schülervz und kann für mich sagen, dass es nur vorteile hat.Zum Beispiel war ich letztens zwei wochen mit einer gruppe deutscher jugendlicher unterwegs. Wir hatten uns vorher noch nie getroffen doch in den zwei wochen wuchsen wir zu einer starken gemeinschaft zusammen. Unser ziel war es auch weiterhin in kontakt zu bleiben...und zwar über schülervz. Es wurde sofort eine gruppe gegründet und schon eine woche später hatten wir ein treffen organisiert. Das wäre ohne schülervz viel komplizierter geworden...*

*Wenn man mobbing im schülervz verhindern will, reicht es das eigene profil nur für seine freunde sichtbar zu machen und sich vielleicht zu überlegen wen man als freund haben will, mehr braucht es nicht. Es gibt wirklich viel schlimmere dinge im internet als schülervz...zum beispiel die ganzen seiten, die einen mit versteckten abonnements abzocken. Da lohnt es sich viel eher sich einen kopf drum zu machen, als um die plüschig rosa welt im schülervz.*

*Wie es zu dem [Cyber-Mobbing] kommt...keine Ahnung. Natürlich wird e[s] durch die Anonymität nur noch heftiger. Aber ich vertrete die Meinung, das man eher die Ursachen von solchem Verhalten eindämmen sollte, als den ort, wo es sich abspielt niederzumachen.“*

Aus: SPIEGEL ONLINE Forum, <http://forum.spiegel.de/showthread.php?postid=4168118>

## **Frage:**

Stimmt ihr mit bewess überein? Ist es wirklich so einfach, sich vor Cyber-Mobbing zu schützen?

## Unterrichtsmaterial 5: Material zur weiterführenden Diskussion

Die Zeitschrift *Der Spiegel* hat im Jahr 2009 von einem Mobbing-Fall in den USA berichtet, in dem Jugendliche eine Mitschülerin im Internet gemobbt und ein sie in einem Youtube-Video beschimpft hatten. Nachdem das Mädchen sich in ihrer Schule beschwert hatte, wurde die Täterin von der Schulleitung bestraft und für zwei Tage vom Unterricht ausgeschlossen. Sie hat beim zuständigen Gericht gegen diese Strafe geklagt und Recht bekommen. Der *Spiegel* schreibt hierzu:

*„In den vergangenen Monaten häuften sich Stimmen, die Jugendlichen ein Recht zusprechen, auch im Web bei der Beschimpfung anderer Jugendlicher mal verbal ganz tief ins Klo zu fassen. Jugendliche, meinen diese Eltern, Bürgerrechtsvertreter und auch Juristen, hätten das immer getan. Streit zwischen Heranwachsenden sei eben mitunter eine raue Sache. Zudem könne man Kids das Recht auf freie Äußerung ihrer Meinung nicht durch schulische Sanktionen beschneiden, wenn diese Äußerungen mit der Schule selbst nichts zu tun hätten. Mit dieser Ansicht stehen sie durchaus nicht allein da, auch die kalifornischen Richter teilen sie. [...] Das Urteil: Die Schule sei zu weit gegangen, als sie die Klägerin für zwei Tage wegen Veröffentlichung eines YouTube-Videos suspendiert habe. [...] Ein Urteil, das die kontroverse Debatte einmal mehr anheizt. Kids brauchen fraglos auch die Freiheit, ihre Konflikte auf ihre Weise auszutragen. Ob die allerdings auch im Medium Internet, das jede Diffamierung potentiell ewig archiviert, so einfach gelten kann, ist zu Recht umstritten.“*

Aus: Patalong, Frank, Recht auf schlechtes Benehmen in Der Spiegel, 15.12.2009, <http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/0,1518,667121,00.html>.

### **A) Fragen zum Text:**

1. Warum hat die Schule die Schülerin, die eine andere in einem Youtube-Video beschimpft hatte, bestraft und für zwei Tage vom Unterricht ausgeschlossen?
2. Warum sind einige Personen und auch das kalifornische Gericht der Meinung, das Verhalten der Schülerin dürfe nicht von der Schule bestraft werden?
3. Welche Ansicht vertritt der Verfasser des Artikels?

Zu diesem strittigen Urteil gibt es auch eine sehr kontroverse Diskussion im Internet im Forum von SPIEGEL-ONLINE. Zwei Internetnutzer haben z.B. die folgenden zwei Beiträge verfasst:

af1755, 15.12.2009, 12:18:

*„Benimm ist trotzdem wichtig*

*Schlechtes Benehmen ist schrecklich und intelligenter Menschen unwürdig. Allerdings ist die etwas deftigere oder "robustere" Ausdrucksweise Jugendlicher nicht untypisch und Jugendliche oder Kinder legen auch nicht jedes Wort auf die Goldwaage. Was als Beleidigung gilt ist oftmals alters- und herkunftsabhängig. Man mag manche Verhaltensweise Jugendlicher verwerflich finden, aber dass sich Schulen erdreisten sich in die Privatsphäre der Schüler (außerhalb des Schulbetriebs) einzumischen ist eine gnadenlose Frechheit!*

*Deshalb, angesichts amerikanischer Verhältnisse in Bezug auf den z.T. grotesken Umgang mit jungen Leuten (langjähriges Wegsperrn von Kindern, Todesstrafe für 16-jährige etc und dem gegenüber Alkoholverbot für nach europäischen Verhältnissen seit 3 Jahren Erwachasenen!) ist dieses Gerichtsurteil direkt ein Lichtblick beim durchbrechen der Bigotterie.“*

GeorgAlexander, 15.12.2009, 11:24:

*„Nicht das schlechte Benehmen ist hier das Problem,*

*sondern die mediale Verbreitung der Beleidigung, Beschimpfung, etc..*

*Die direkte persönliche Herabsetzung mag ja noch als (durchaus legitimer) Ausdruck der Unreife geduldet werden, aber die weltweite und vor allem irreversible Verbreitung geht zu weit. Wenn jemand ein Transparent mit einer persönlichen Beleidigung über eine Straße hängt, ist es offensichtlich, dass hier eine Toleranzgrenze überschritten wurde. In öffentlich zugänglichen Internet-Comunities gilt dies erst recht!“*

Aus: SPIEGEL ONLINE Forum, <http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=9939>.

## **B) Diskutiert folgende Fragen:**

1. Warum findet der Internetnutzer af1755 das Urteil des amerikanischen Gerichts gut?
2. Findet GeorgAlexander, dass es normal ist, wenn Jugendliche sich gegenseitig beleidigen?
3. Er sagt nicht ausdrücklich, was seine Meinung zu dem Gerichtsurteil ist. Was glaubt ihr in Bezug auf seinen Diskussionsbeitrag, was er darüber denkt? Wie könnt ihr das begründen?
4. Was denkt ihr über die Fragestellung? Darf oder muss die Schule Internet Mobbing bestrafen, auch wenn es nicht direkt in der Schule passiert?

## **Worthilfen:**

grotesk – wunderbar, sonderbar, überspannt

Bigotterie – Scheinheiligkeit

## Literatur und Literaturhinweise:

Fileccia, Marco/Rack, Stefanie, Was tun bei Cyber-Mobbing? Zusatzmodul zu Knowhow für junge User. Materialien für den Unterricht, 2. überarb. Aufl. 2009, Klicksafe (Hg.), [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)

Fischer,Uwe/ Jäger, Reinhold S./Riebel, Julia, Mobbing bei Schülerinnen und Schülern in der Bundesrepublik Deutschland. Eine empirische Untersuchung auf der Grundlage einer Online-Befragung, Koblenz-Landau

[http://www.zepf.uni-landau.de/fileadmin/downloads/Mobbing\\_Schueler.pdf](http://www.zepf.uni-landau.de/fileadmin/downloads/Mobbing_Schueler.pdf)

Herpell, Gabriela/Schäfer, Mechthild, Du Opfer! Wenn Kinder Kinder fertig machen. Der Mobbingreport, Reinbek bei Hamburg 2010.

Patalong, Frank, Recht auf schlechtes Benehmen in Der Spiegel, 15.12.2009, <http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/0,1518,667121,00.html>

<http://bildungsserver.berlin->

[brandenburg.de/fileadmin/bbb/medien/jugendmedienschutz/sicherheit\\_im\\_internet\\_und\\_beim\\_handy/fachtagung\\_Cyber-Mobbing/Cybermobbing\\_LISUM\\_Frau\\_Ittel.pdf](http://brandenburg.de/fileadmin/bbb/medien/jugendmedienschutz/sicherheit_im_internet_und_beim_handy/fachtagung_Cyber-Mobbing/Cybermobbing_LISUM_Frau_Ittel.pdf)

<http://jugendinfo.de/themen.php/484/cyberbullying.html>

[www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)

<http://www.spiegel.de/suche/index.html?suchbegriff=cyber-mobbing>

<http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=9939>

[www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at)